

Stellen sind Versteinerungen (Crinoidenstiele) in diesen Kalken nachgewiesen worden, so von *Rolle* in jenen des Singerecks bei Neumarkt, von *Geyer* an der Straße von Schauerfeld nach St. Lambrecht. Meines Erachtens ist die Bezeichnung dieser Ablagerungen als „Kalkphyllitgruppe“ und als „Quarzphyllitgruppe“ deshalb unzweckmässig, weil diese Bezeichnungen ganz unbestimmt sind; wie denn auch *Geyer* selbst in früheren Mittheilungen (Verhandlungen der k. k. geolog. Reichs-Anstalt, 1890, pag. 203, und 1891, pag. 108) beide Gruppen als „Kalkthonphyllitserie“ zusammengefasst, oder als „Kalk- und Kalkthonphyllitgruppe“ bezeichnet hatte. Eine solche unbestimmte Bezeichnung kann aber schon deshalb vermieden werden, weil das geologische Alter insoferne sicher gestellt ist, als durch unzweifelhafte organische Reste die Zugehörigkeit zur Reihe der paläozoischen Formationen erwiesen, andererseits aber durch die in der Grazer Bucht zu beobachtende Überlagerung des Semriacher Schiefers durch Unterdevon der Nachweis erbracht ist, dass die fraglichen Schichten älter sind als die Devonformation. Die von *Geyer* als Kalkphyllit und Quarzphyllit bezeichneten Äquivalente des Schöckelkalkes und Semriacher Schiefers, können also mit gutem Gewissen dem Silur-systeme zugerechnet werden.

Beiträge zur Kenntnis der Kryptogamenflora der Steiermark.

Von Professor Julius Glowacki.

III.

Ein neuer Rostpilz.

Bei einem auf den Hochreichart am 25. und 26. August v. J. unternommenen Ausfluge fand ich auf der Spitze des Berges einen kleinen Rostpilz, welcher auf den Blättern der *Valeriana celtica* schmarotzte. Derselbe erwies sich bei genauerer Prüfung als eine noch nicht beschriebene Art, von der ich die Beschreibung im Nachstehenden gebe.

Puccinia norica mihi,

Teleutosporenlager braun, rund oder rundlich, bis 1 mm im Durchmesser, einzeln oder zu mehreren zusammenfließend, im letzteren Falle unregelmäßige flache Pölsterchen bildend, welche von der geborstenen Epidermis des Blattes umgeben werden. Sporen auf langen Stielen, verschieden geformt, meist länglich oder eiförmig, zuweilen unregelmäßig, am Grunde meist abgerundet, seltener verschmälert, in der Mitte mehr oder weniger eingeschnürt, an der Spitze abgerundet oder etwas vorgezogen, stets mit farbloser oder blasser Papille versehen, glatt, braun, 34—50 μ lang, 22—25 μ dick.

Auf der oberen Seite der Blattspreiten von *Valeriana celtica*, daselbst keine auffallenden Deformationen erzeugend.

Uredosporen fehlen. Äcidien nicht beobachtet.

Gehört entweder zur Untergattung *Micropuccinia*, oder, und zwar in dem Falle als sich die Äcidien noch finden sollten, zur Untergattung *Pucciniopsis*.

Bisher nur auf der Spitze des Hochreichart in den Niederen Tauern gefunden.

Conchylien aus der Sann bei Tüffer.

Von Professor Dr. R. Hoernes.

Die schöne Mittheilung von Herrn Professor P. *Anselm Pfeiffer* im Jahrgange 1890 dieser Mittheilungen: „Steirische Gasteropoden in den naturhistorischen Museen der Sternwarte zu Kremsmünster“ veranlasst mich zur Veröffentlichung einiger Bemerkungen über das Vorkommen einiger dort nicht erwähnter Arten in der Sann bei Tüffer.

Südlich der Bahnbrücke bei Markt Tüffer treten am rechten Ufer der Sann miocäne Lithothamnien-Kalkbänke auf, welche in der geologischen Literatur wiederholt Erwähnung fanden und in ihrer Gestein-Beschaffenheit, in ihrer Fossilführung, wie in ihrer stratigraphischen Stellung Gegenstand

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Glowacki Julius (Julij)

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Kryptogamenflora der Steiermark. III. Ein neuer Rostpilz. \(Seiten LXXXVIII-LXXXIX\) LXXXVIII-LXXXIX](#)